

35 Jahre BUND Hamburg

Am 10. September 1981, gut sechs Jahre nach der Gründung des BUND-Bundesverbandes im bayerischen Marktheidenfeld, hoben sieben Männer und eine Frau mit ihrer Unterschrift den BUND-Landesverband Hamburg aus der Taufe. Am 30. September 2016 feierten die heutigen BUND-Aktiven mit rund 120 Gästen das Jubiläum im »IBA-Dock« am Müggenburger Zollhafen auf der Veddel.

Niemand hätte die wechselvolle Geschichte des BUND Hamburg besser beschreiben können als die heutige Vorsitzende Maren Jonseck-Ohrt. Sie ist selbst seit über 30 Jahren Mitglied und hat für den Landesverband in fast allen Themenbereichen, Arbeitsgruppen und Gremien mitgearbeitet.

In ihrer Ansprache ließ die Vorsitzende Erinnerungen wach werden an Aktionen gegen Müllverbrennungsanlagen, den Transrapid oder die sechs Grünbücher, die der Landesverband in den frühen Jahren herausbrachte. Darin hatten Insider die Möglichkeit, Missstände im behördlichen Umweltschutz zu veröffentlichen – anonym –, ohne Repressionen seitens ihrer Arbeitgeber befürchten zu müssen.

Der Bundesvorsitzende Prof. Hubert Weiger lobte den Landesverband insbesondere für seine bundesweiten Verdienste. Mit den gerichtlichen Auseinandersetzungen etwa zum Kohlekraftwerk Moorburg oder der Elbvertiefung habe der BUND Hamburg Rechtsgeschichte geschrieben.

Neben Ansprachen und Ehrungen war der Abend geprägt von Wiedersehensfreude, Gesprächen und guter Laune – nicht zuletzt dank der Improvisationstheater-Gruppe Hidden Shakespeare, die an manch' ausgefallenem Öko-Thema sichtlich Spaß hatte und Umweltschützer ebenso wie Politiker schonungslos aufs Korn nahm.

ps



Fotos: Christian Schumacher und Kerstin Hartig, weitere unter www.flickr.com/photos/bund_hh

Liebe BUND-Mitglieder,
liebe Leserinnen und Leser,



Wirtschaftsvertreter und meist konservative politische Kreise nutzen jede Gelegenheit, das Verbandsklagerecht öffentlich zu kritisieren. So der CDU-Wirtschaftsrat Hamburg, dessen Landesvorsitzender Gunnar Uldall zuletzt im Juni vor den »Auswüchsen der Direkten Demokratie« warnte. Bürgerbeteiligung dürfe nicht so weit gehen, dass sie die Durchführung von Infrastrukturvorhaben verzögere oder unmöglich mache.

Uldall ist nicht der einzige, der meint, Umweltverbände hätten zu viel Macht, sie würden den Wirtschaftsstandort ruinieren und sie hätten nicht die Legitimation, von Parlamenten beschlossene und von der Verwaltung geplante Infrastrukturprojekte in Frage zu stellen. In Hamburg geht es dabei um Verfahren wie die Elbvertiefung, das Kohlekraftwerk Moorburg oder die aktuelle Klage gegen die Hafenerweiterung in Altenwerder-West.

Was die Kritiker der Verbandsklage nicht begreifen wollen, ist, dass es grundsätzlich nicht darum geht, Projekte zu verhindern, sondern sie vor dem Hintergrund des geltenden Rechts gerichtlich überprüfen zu lassen. Nicht mehr und nicht weniger. Diese wichtige Funktion kann in unserem Staat keine andere Institution übernehmen.

Die Regelungen zur Verbandsklage wurden ganz bewusst vor Jahren vom Deutschen Bundestag beschlossen und sind daher demokratisch legitimiert. Einer ihrer entschiedensten Verfechter war bereits in den 80er-Jahren der damalige Bundesinnenminister Gerhart Baum.

Derzeit wird das Verbandsklagerecht sogar erweitert. Deutschland ist dazu verpflichtet, weil wichtige europäische Vorgaben hierzulande nicht ausreichend umgesetzt wurden. Aktuell geht es darum, ob ein Verband, der zu Beginn eines Planverfahrens keine oder keine umfassende Stellungnahme abgegeben hat, im weiteren Verlauf neue Kritikpunkte vor Gericht einbringen darf. Bisher wurde diese sogenannte Präklusionsregelung konsequent zugunsten der Vorhabenträger angewendet. Dies hat dazu geführt, dass objektiv rechtswidrige Planungen dennoch umgesetzt werden konnten.

Damit soll Schluss sein. Das überarbeitete Umweltrechtsbehelfsgesetz, auf dessen Grundlage Verbände wie der BUND klagen können, soll diesen Missstand beheben. Die Natur braucht in unserem wirtschaftsgetriebenen Land einen schlagkräftigen Anwalt.

Ihr

Manfred Braasch
Landesgeschäftsführer

Drei Jahre »Netze«-Volksentscheid

Am 22. September 2013 haben die Hamburger Bürgerinnen und Bürger eine wichtige Entscheidung getroffen. Die Versorgungsnetze für Gas und Strom sowie die Fernwärmeversorgung sollten wieder von der Öffentlichen Hand betrieben werden. Die Initiative UNSER HAMBURG – UNSER NETZ, die den Volksentscheid auf den Weg gebracht hatte und zu deren Gründern der BUND Hamburg gehörte, sah darin eine entscheidende Voraussetzung für eine sozial gerechte, klimaverträgliche und demokratisch kontrollierte Energieversorgung.

Drei Jahre später ist die Umsetzung des Bürgerwillens längst noch nicht abgeschlossen. Immerhin ist das Stromnetz inzwischen vollständig in städtischer Hand. Die Stromnetz Hamburg GmbH sorgt mit ca. 1.200 Mitarbeitern für eine reibungslose Stromversorgung in der Stadt. Auch der Wille, die Energiewende voranzubringen, ist erkennbar und die Investitionen in den Werterhalt der so wichtigen Infrastruktur steigen. Die Gewinne aus dem Netzbetrieb bleiben in Hamburg und fließen nicht mehr in die Vattenfall-Zentrale nach Schweden.

Im kommenden Jahr will die Stadt die notwendigen Weichen stellen, um auch das Gasnetz vollständig zu übernehmen. Anfang 2018 soll es soweit sein. Das Netz soll dann als Speicher an Bedeutung gewinnen, wenn etwa über das »Power-to-Gas-Verfahren« überschüssiger Windstrom zu Wasserstoff oder Methan umgewandelt wird.

Die größte Herausforderung steht aber noch bevor: Die bislang von Vattenfall betriebene Fernwärmeversorgung soll in den Jahren 2018/2019 an die Stadt übergehen. Die Verträge dafür bergen einige Risiken, da die vereinbarten Festpreise für den Rückkauf dem Unternehmen Vattenfall in die Hände spielen könnten. So investierte Vattenfall in 2015 seit Jahren erstmals weniger als fünf Millionen Euro in den Erhalt und den Ausbau des Fernwärmenetzes. Ein Wertverlust könnte jedoch dazu führen, dass Hamburg auf der Datengrundlage von 2012 einen zu hohen Kaufpreis bezahlen müsste.

Für eine abschließende Bewertung des Volksentscheids ist es also zu früh. Fest steht jedoch: Es hat sich bereits jetzt gelohnt und Hamburgs Bevölkerung hat ein Stück »Rekommunalisierungsgeschichte« geschrieben.

mb



Cekora / pixelio.de

Wärmewende.
Das alte Heizkraftwerk Wedel soll durch »regenerative Wärme« ersetzt werden.

TRENGA DE

FAHRRADMANUFAKTUR  IN HAMBURG WWW.TRENGA.DE



Trekking- und Reiseräder Randonneure Urban- und Cityräder

Mit handwerklicher Sorgfalt und ausgeprägter Liebe zum Detail entwickeln und fertigen wir in Hamburg hochwertige und langlebige Trekking- und Reiseräder für höchste Ansprüche. **Qualität bis ins Detail!**

Lebendige Alster im Herzen der Stadt

Für viele ist sie das schönste Gewässer Hamburgs: die Alster. Zugleich ist sie Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sowie Wanderroute für flussaufwärts ziehende Fische. Doch vor allem in den Fleeten zwischen Elbe und Jungfernstieg sind die Lebensbedingungen für viele Arten schlecht. Es mangelt an Nahrung und Schutzräumen.

Wie ökologische Korridore ziehen sich die künstlichen Kanäle, die Fleete, in denen die Alster in die Elbe mündet, durch die Hamburger Altstadt. Über zwei Fischtreppe, angelegt von der damaligen Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, können Wanderfische wie Meerforellen, Aale, Neunaugen und Co. zum Laichen in den Oberlauf der Alster ziehen – wenn sie den Weg zu den Fischtreppe finden.

Hier setzt das Projekt »Lebendige Alster in der Fleetstadt« an: Das Ziel des Projektes ist es, bessere Bedingungen für die ursprünglich dort beheimateten Lebewesen und für wandernde Arten zu schaffen.

In einer Studie hat das »studio urbane landschaften - hamburg« gemeinsam mit dem Umweltbüro Essen Maßnahmen entworfen, welche die Bedürfnisse von Flora und Fauna in der Fleetstadt, des Denkmalschutzes und der Gestaltung, aber auch der Menschen verbinden. Die Fleete sollen so zu einem Stück lebendiger Stadtnatur werden. Gleichzeitig sind die Maßnahmen so angelegt, dass das kulturhistorische Bild der Stadt sowie das Ensemble aus Wasserwegen, Gebäuden und Brücken, bewahrt bleibt.

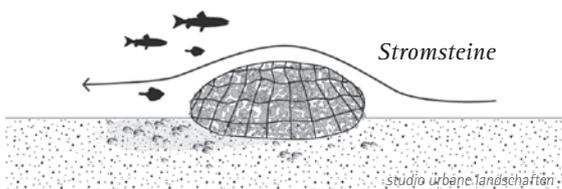
Maßnahmen für die Fleete

Im August 2016 hat das Bündnis »Lebendige Alster« erste Testobjekte zur Verbesserung der Nahrungs- und Schutzsituation sowie zur Stabilisierung von Sedimenten in die Fleete eingebracht. Zu erkennen sind die Unterwassermaßnahmen an orangefarbenen Bojen mit der Aufschrift: »Wie lebt ein Fisch in der Großstadt?«

In den »Stromkokons« finden Fische Schutz vor starken Strömungen. Sie stabilisieren gleichzeitig in ihrem »Strömungsschatten« die Sedimente auf dem Gewässergrund und somit den Lebensraum von Großmuscheln.

»Schwimmende Strukturen« sind Totholzgeflechte, die an Seilen befestigt und mit Bojen, Ankerkonstruktionen oder hängend in die Fleete eingebracht werden. Dort finden Algen, mikrobieller Aufwuchs und die von ihnen lebenden wirbellosen Organismen einen Lebensraum. Diese dienen wiederum Fischen als Nahrung.

»Stromsteine« heißen Kiespackungen, die durch Netze in Steinform gehalten werden. Sie sind zur Stabilisierung



des sandigen Substrats bei starker Strömung bestimmt. Ihre Anordnung schafft geschützte Bereiche mit stabil gelagertem Sand, wie ihn etwa Großmuscheln benötigen. Zusätzlich bieten die Kiesstrukturen in ihrem Lückensystem vielfältige Lebensräume für wirbellose Tiere.

Schwimmende Landschaften, grüne Nischen und Co.

Über diese ersten Maßnahmen hinaus gibt es viele weitere Ideen, wie das Fleetleben in Zukunft aussehen könnte, um die Fleete als lebendige Erholungsräume für Menschen sowie als Lebensraum für Tiere und Pflanzen zu gestalten.

Schutten könnten bepflanzt zu »Schwimmenden Landschaften« werden, die gemächlich durch die Fleetstadt ziehen. Bepflanzte Nischen am Ufer, begrünte Fassaden und Dalben sowie ein Miniatur Süßwasserwatt würden für Artenvielfalt sorgen. Auf »Kanus to go« entdeckten die Hamburgerinnen und Hamburger ihre Wasserstraßen inmitten des historischen Zentrums. Die Kanäle würden zu attraktiven Erholungsorten in der Stadt – es könnte ein lebendiger Stadtraum auf den Fleeten entstehen.

Einen ersten Vorgeschmack auf die Schwimmenden Landschaften gab eine »Grüne Schute« beim Neustadt-Festival im September 2016 an den Wassertreppen Fleethof / Michaelisbrücke, auf der das Projekt vorgestellt wurde.

Sabine Rabe, Antje Stokman, Malte Maaß

Ein Projekt des Bündnisses »Lebendige Alster« mit Unterstützung der Stiftung Lebensraum Elbe.



Die Broschüre »Lebendige Alster in der Hamburger Fleetstadt« gibt es unter www.lebendigealster.de/service

Grüne Schute. Schwimmende Landschaften werden zu neuen Habitaten und Erholungsorten in den Fleeten der Innenstadt.



Schwimmende Strukturen. Totholz wird zum Lebensraum für Algen und wirbellose Tiere.



Keine Rücksicht auf Grünflächen



Ökologisch wertvoll. Im Landschaftsschutzgebiet auf der Fläche des geplanten »Viktoria-Parks« gibt es artenreiche, alte Knickstrukturen.

Nach der Fachtagung »Stadtentwicklung und Naturschutz in Hamburg« begleitet den BUND das Thema Flächenschutz noch mehr als zuvor.

Kurz vor der Tagung im Juni hatte der Senat das »Bündnis für das Wohnen« unterzeichnet. Dieses sieht eine Neubaurate von 10.000 Wohnungen pro Jahr vor und – ebenso brisant – verkürzte Genehmigungsverfahren. Es ist zu befürchten, dass diese zu Lasten

der Bürgerbeteiligung und vor allem des Naturschutzes gehen. Gleichzeitig gibt es eine Vielzahl weiterer Planungen für neue Gewerbeflächen, Verkehrsprojekte und Büroneubauten. Der Druck auf die Freiflächen wird dadurch enorm verstärkt.

Besonders fragwürdig sind die Planungen zu einem neuen Gewerbegebiet in Rahlstedt. Für das Vorhaben mit dem wohlklingenden Namen »Viktoria-Park« sollen etwa 45 Hektar Landschaftsschutzgebiet geopfert werden.

Zum Vergleich: Die Fläche der Binnenalster beträgt lediglich 20 Hektar.

Der BUND lehnt das Projekt grundsätzlich ab, da die Fläche ökologisch besonders wertvoll ist. Das Gebiet liegt zwischen zwei Naturschutzgebieten, und es ist zu befürchten, dass durch die geplanten Baumaßnahmen der Biotopverbund in seiner ökologischen Funktion gestört wird. Als Bestandteil des »Grünen Netzes Hamburg«, das sich im wesentlichen aus den Landschaftsachsen und den »Grünen Ringen« der Stadt zusammensetzt, hat die Fläche eine wichtige Funktion für das Stadtklima.

Die Planungen zum Viktoria-Park stecken noch in den Anfängen. Nächstes Jahr soll das Bebauungsplanverfahren eröffnet werden. Der BUND Hamburg hat bereits eine ablehnende Stellungnahme an das Bezirksamt geschickt und wird im weiteren Verfahren um den Erhalt dieser wertvollen Fläche kämpfen. ks

► **BUND-Stellungnahme und weitere Informationen unter** <http://bund-hamburg.bund.net/viktoriapark>
Kontakt: katharina.seegelke@bund.net

Ökoroutine – Strukturen ändern statt Menschen



Dr. Michael Kopatz

Umweltmoralische Appelle tragen meist nicht dazu bei, dass Menschen ihr Verhalten ändern. Doch wir alle verbrauchen zu viel Energie und zu viele Ressourcen.

Einen neuen Ansatz zeigt Dr. Michael Kopatz vom Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie in seinem neuen Buch »Ökoroutine« (www.oekoroutine.de) auf: Er schlägt vor, auf politischer Ebene Standards und Grenzen zu setzen.

Am 20. September war Dr. Michael Kopatz auf Einladung des BUND-Arbeitskreises Suffizienz in Hamburg in der GLS-Gemeinschaftsbank. Knapp 50 Leute lauschten seinem launigen Vortrag, an den sich eine lebhafte Diskussion anschloss.

Die von Kopatz geforderten Standards gibt es in einigen Bereichen schon – meist unbemerkt von der Öffentlichkeit. So dürfen neue Elektrogeräte im Stand-by Modus nur noch 0,5 Watt verbrauchen. Davor waren es im Ruhemodus bis zu 20 Watt und damit über den Tag gerechnet mehr als in ihrer eigentlichen Betriebszeit.

Anhand des bekannten »Pferde-Lasagne«-Skandals zeigt Michael Kopatz den Irrsinn bei den Lieferketten in der Nahrungsmittelindustrie auf. Die von der Politik vorgeschlagenen Lösungen gegen Lebensmittelskandale wie etwa verschärfte Kontrollen oder die Einrichtung von »Frühwarnsystemen« greifen seiner Meinung nach zu kurz. Er möchte das Problem an der Wurzel anpacken und schlägt vor, Transporte weniger attraktiv zu machen. Dafür sollten Straßen, Flug- und Seehäfen nicht weiter ausgebaut und die Transport- und Treibstoffkosten erhöht werden.

Einen Vortrag von Dr. Michael Kopatz in Berlin zum Thema Ökoroutine mit anschließender Diskussion gibt es im Internet unter www.youtube.com/watch?v=Y66A_sTx8dY.

Der AK Suffizienz des BUND Hamburg trifft sich jeweils am vierten Montag im Monat (nicht im Dez.) um 18 Uhr in der Landesgeschäftsstelle. Neue MitstreiterInnen sind jederzeit herzlich willkommen.

► **Kontakt:** wolfgang.luehrsen@bund.net
Info unter <http://bund-hamburg.bund.net/AK-Suffizienz>

Ihre Ausrüstung für ein Wohlfühl-Zuhause

Baustoffe aus der Natur für Ihren wohngesunden Innenausbau finden Sie in unserem Fachhandels-Sortiment:

- Naturdämmstoffe
- Lehmbaustoffe
- Naturfarben
- Massivholzdielen & Parkett

Mordhorst
BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

H. J. Mordhorst KG Baubiologischer Fachhandel • Papenreye 8 • 22453 Hamburg
Ruf 040 / 5 70 07 06 • haubio@mordhorst-hamburg.de • www.mordhorst-hamburg.de

Seit Juli 2016 hilft die BUNDjugend Hamburger Kitas und Kindergärten, ihre Schützlinge an die Natur heranzuführen. Gemeinsam mit der BUND-Naturpädagogin Lore Otto gehen die Kinder und ihre ErzieherInnen auf Entdeckungstouren in ihrem Umfeld.

Bei der ersten Aktion mit Lore ist der fünfjährige Bela anfangs nicht sonderlich motiviert, als er im Wald Naturmaterialien zusammentragen soll. Aber er bekommt schnell Lust auf mehr und fängt an, mit großer Begeisterung kleine Tiere zu suchen und diese vorsichtig in die Becherlupe zu verfrachten. Ein ums andere hält er den Erwachsenen unter die Nase und lässt es an geeigneter Stelle wieder frei.

Anschließend suchen die Kinder Belege für die Anwesenheit von Tieren wie etwa Eingänge zu unterirdischen Bauten, Kot, Fraßspuren oder Federn. Diese Spuren werden mit orangen Fähnchen markiert, damit auch die anderen Kinder sie sehen können. Innerhalb kürzester Zeit ist der Waldboden mit den Fähnchen übersät. Mit geschärftem Blick treten die Kleinen selbst den Beweis an, dass in diesem Wald verschiedene Tiere unterwegs sind. Ob staubiges Spinnennetz, Mauselöcher oder Eicheln mit Fraßspuren – die Kinder entpuppen sich als scharfsichtig und fantasievoll.

Andere machen sich derweil daran, das »Waldsofa« für die Frühstückspause mit neuen Stöcken zu verstärken. Weil die Äste oft viel zu sperrig sind, verständigen sich die Kinder schnell untereinander über Transport und Verwendung des Materials. Viel zu früh müssen sie sich wieder vom Wald verabschieden, weil das Mittagessen in der Kita wartet. Aber alle freuen sich schon auf die nächste Aktion.



Christian Schumacher

Erlebnisse wie diese machen Kita-Kinder bis zum nächsten Sommer noch öfter. Bei jeweils sechs Streifzügen regt Lore Otto die Erzieherinnen und Erzieher der Kitas dazu an, bei Ausflügen in die Umgebung das Naturerleben der Kinder zu fördern. Dabei zeigt sie Methoden auf, wie diese sich in der Natur wohlfühlen und lernen, verantwortungsbewusst und einfühlsam mit ihr umzugehen. Einige Streifzüge werden vom Kita-Fachpersonal selbst angeleitet und in der anschließenden Runde mit der Naturpädagogin besprochen.

Dank der Förderung der Norddeutschen Stiftung für Umwelt und Entwicklung und des Kirchenkreises Hamburg-Ost können Kitas kostenfrei an diesem Projekt teilnehmen. *lo*

► Weitere Informationen unter <http://bund-hamburg.bund.net/kita-projekt>
Kontakt: lore.otto@bund.net

Natur erleben. Die Aktionen mit Lore Otto sind mehr als ein Ausflug ins Grüne.

Gegen CETA und Massentierhaltung – BUJU aktiv auf Demos

Bei der Demo gegen CETA am 17. September setzten wir – die BUNDjugend Hamburg – zusammen mit den BUJUs der anderen Landesverbände aus Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern ein deutliches Zeichen gegen das geplante Handelsabkommen. Im Vorfeld haben wir dafür große Buchstaben gebastelt, die sehr plakativ unsere Forderung deutlich machten: »STOP CETA«. Mit Musik und stimmungsvollen Aufrufen über den »Lauti« zogen wir bei gutem Wetter im »Jugendblock« durch die Hamburger Innenstadt (Foto S. 7).

Das nächste »Demo-Ereignis« lässt nicht lange auf sich warten, denn im Januar 2017 fahren wir gemeinsam nach Berlin zur bundesweiten Demo gegen Agrarindustrie und Massentierhaltung.

Bereits zum nächsten Mal kommen dort BUNDjugendliche aus allen Landesverbänden für ein ganzes Wochenende mit Gleichgesinnten zusammen, basteln Aktionsmaterialien, treffen sich zu Workshops und kochen gemeinsam – natür-

lich vegan. Am 21. Januar ziehen wir dann mit der großen »Wir-haben-es-satt«-Demo vors Bundeskanzleramt. Schon im Vorfeld werden wir hier in Hamburg das Wochenende planen. Kommt zu unseren Treffen und plant mit!

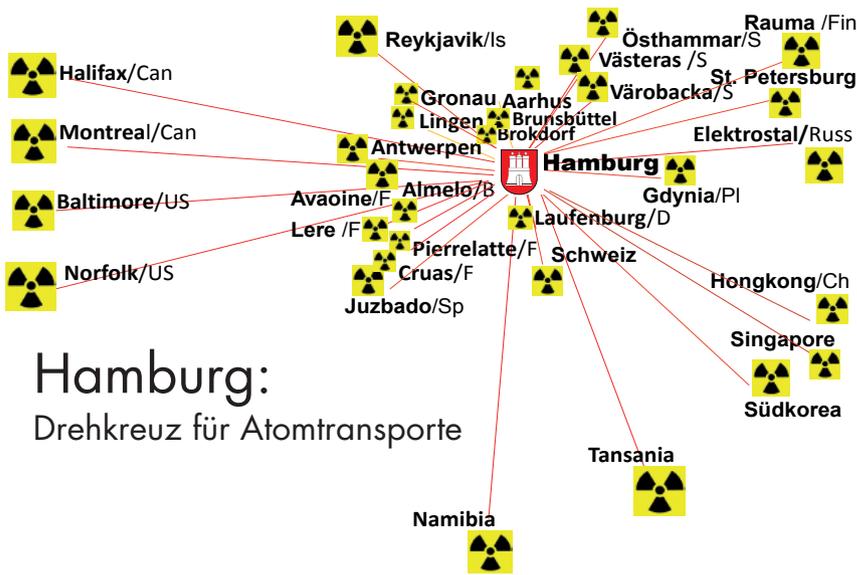
Regional und saisonal essen ist nicht nur bei der Demo unsere Mission. Unter dem Motto »Herbstzeit ist Kürbiszeit« organisieren wir im Haus der BUNDten Natur – auch für Nicht-BUJUs – ein Kürbis-Essen, und zwar am Freitag, den 18. November. Wir kochen und essen zusammen verschiedene Gerichte mit Kürbis als »Hauptdarsteller« und informieren zu nachhaltigem Essen. Halloween-Partys waren gestern, jetzt kommt gutes Essen!

Du hast Ideen im Bereich Umweltpolitik, Umweltschutz oder bewusster leben? Oder hast Lust, bei Aktionen mitzuwirken? Wir freuen uns immer über kreative und motivierte Köpfe. Wir treffen uns dienstags ab 18.30 Uhr im Haus der BUNDten Natur, Loehrsweg 13 im Kellinghusenpark. Komm einfach vorbei! (Info unter www.bundjugend-hamburg.de) *Melina*



Atomtransporte in Hamburg

Der Hamburger Hafen hat eine national und international bedeutende Infrastruktur für die Energiewirtschaft. Dazu gehören auch die weltweiten Urantransporte, die über den Hafen abgewickelt werden, weitgehend ohne dass die Hamburgerinnen und Hamburger davon erfahren. Öffentlich wurde das Thema, als bekannt wurde, dass der am 1. Mai 2013 in Brand geratene Frachter Atlantic Cartier hochradioaktives Uranhexafluorid geladen hatte.



Hamburg:
Drehkreuz für Atomtransporte

Noch immer ist Hamburg Drehscheibe für Atomtransporte aller Art, die der Versorgung und dem Betrieb von Atomkraftwerken dienen. Jährlich gehen um die 160 radioaktive Transporte mitsamt ihren Risiken durch die Hansestadt.

Deutschland hat zwar nach Fukushima die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke beschlossen, aber in den Atomfabriken in Gronau und Lingen wird ohne jede Befristung auch über 2022 hinaus Brennstoff für Atommeiler in aller Welt hergestellt. Mit dem Betrieb dieser beiden Uranfabriken sind viele der durch Hamburg führenden Atomtransporte direkt oder indirekt verbunden.

Da die Urantransporte den gefährlichen Betrieb von Atomkraftwerken und die Produktion radioaktiver Abfälle erst ermöglichen, fordert der BUND den rot-grünen Senat auf, Atomtransporte durch Hamburg zu verbieten.

Dass dies nach derzeitiger Rechtslage möglich ist, macht das Land Bremen deutlich. Mit dem 2012 geänderten Hafengesetz sind Atomtransporte über Bremische Häfen nicht mehr erlaubt. Drei Kernenergie-Unternehmen haben allerdings gegen die Bremer Regelung Klage eingereicht, über die in nächster Instanz das Bundesverfassungsgericht entscheiden muss.

Frauke Kohrs

- Weitere Informationen zu den Atomtransporten sowie den Flyer des BUND-AK Energie zum Thema finden Sie unter http://bund-hamburg.bund.net/ak_energie/ sowie unter www.atomtransporte-hamburg-stoppen.de

Handys lieber abschalten

Die Europäische Umweltagentur (EUA) stellt fest, dass sich die Bevölkerung durch die Medien nur unzureichend über Risiken des Mobilfunks informieren kann: »Es fehlt den Medienberichten an Genauigkeit und Verlässlichkeit, deshalb bekommt die Öffentlichkeit weder harte Fakten noch regelmäßige Informationen über das potenzielle Gesundheitsrisiko.«

Die Weltgesundheitsorganisation WHO wird deutlicher und stuft die Technik 2011 als »potenziell krebserregend« ein. Europäische Regierungen reagierten darauf jedoch

nicht, bemängelt die EUA: »Sie scheinen ihre Verantwortung nicht wahrzunehmen, ihre Bevölkerung vor dieser weit verbreiteten Strahlung zu schützen, obwohl diese leicht zu reduzieren ist.«

Auch der Unterausschuss des Europarates weist 2011 auf die Untätigkeit der Regierungen hin und bedauert »systematische Verzögerungen [...] effektiver Präventionsmaßnahmen.« Er befürchtet hohe gesundheitliche Kosten wie bei Asbest und Tabak. Haifa hingegen, die drittgrößte Stadt Israels, hat im Mai 2016 WLAN aus allen Schulen und Kindergärten entfernt. Die Einrichtungen arbeiten nun wieder kabelgebunden.

Manche Institutionen machen also mit klaren Worten auf gesundheitliche Risiken und fehlende Aufklärung aufmerksam. Medien und Regierungen dagegen so gut wie nicht. Der BUND empfiehlt deshalb, den Strahlenschutz selbst in die Hand zu nehmen und Internet sowie Telefon wieder schnurgebunden zu nutzen. Schalten Sie und Ihre Kinder WLAN und Handys nur ein, wenn es wirklich nötig ist. Und dann bitte nur kurz. Informieren Sie sich weiter bei unabhängigen Fachkreisen im Internet, wie z.B. bei Diagnose Funk oder dem Freiburger Ärzteappell, den der BUND unterstützt.

Dr. Inken Plöhn, Mitglied der Arbeitsgruppe Elektromog im Bundesarbeitskreis Immissionsschutz des BUND

- Kontakt: info@keinfunkamgym.de

THANK YOU FOR CALLING



In Kooperation mit dem Filmemacher Klaus Scheidsteger zeigt der BUND-AK Elektromog eine spannende Dokumentation über die groß angelegte Verschleierungstaktik der Mobilfunkindustrie.

Der Film führt die Zuschauer hinter die Kulissen der internationalen Forschung, des Industrielobbyismus sowie medial bislang verschwiegener Schadenersatzprozesse in den USA. Er geht Hinweisen auf mögliche Gesundheitsrisiken nach, vor allem aber der Frage, warum kritische Forschung bisher kaum öffentlich wahrgenommen wird.

Der Regisseur und der AK Elektromog stehen dem Publikum nach der Vorführung für Fragen des Publikums zur Verfügung.

Donnerstag, 17. November 2016

18 Uhr Abaton, Ecke Grindelhof, direkt an der Uni-Hamburg
20 Uhr Koralle, direkt an der U-Bahn HH-Volksdorf

BUND goes Social Media

Im Frühjahr haben die BUND-Mitgliederversammlung und der Vorstand beschlossen, den Auftritt des Landesverbands auf den »Social-Media-Kanälen« auszubauen. Nun sind die ersten »Online-Monate« rum und es waren ereignisreiche!

Wir haben den Teichwiesentag in Volksdorf organisiert, frischen Saft bei den Apfeltagen gepresst und: Wir waren in Hamburg mit 65.000 Menschen auf der Straße, um gegen CETA und TTIP zu protestieren.

Um all das online abzubilden, haben wir gleich mehrere Social-Media-Kanäle aufgebaut. Man findet uns nun auf Twitter, Facebook, Youtube, Flickr und issuu. Schauen Sie gerne mal rein, wir produzieren ganz unterschiedliche Inhalte. Bei den Apfeltagen hat Jürgen Mumme die erste »Facebook-Live-Schalte« seines Lebens gegeben, beim Makro-Workshop unserer Foto AG sind wir mit Kerstin Hartig und Tobias Günnemann dem ein oder anderen Kleinstlebewesen – optisch – sehr dicht auf die Pelle gerückt, und für die CETA-Demo haben wir mehrere Mobilisierungs-Videos erstellt. Vielen Dank an Nathalie, Hanna, Melina, Ninon und alle anderen. Einzelne Bilder dieser Videos wurden sogar in überregionalen Medien, etwa auf Spiegel online, in der WELT und der FAZ für die Berichterstattung verwendet.

Auch für unsere BUNDjugend haben wir die Social-Media-Welt belebt. Unvergessen bleiben sicherlich unsere Abenteuer mit »Kolbi«, dem Genmaiskolben, unser »Light-Painting« – niemand kann das »S« so gut verkehrtherum schreiben wie Daria – oder unser »Stopptrick«-Film für die #Spielzeug-Auto-Kampagne. Almuth ist eine begnadete Zeichnerin, und vielen Dank an Susanne für die Autos.

Das Herzstück unserer Online-Kommunikation – unsere Homepage – wird auch bald erneuert. Derzeit arbeiten



unsere KollegInnen in Berlin mit Hochdruck am bundesweiten Relaunch aller BUND-Webseiten.

Mein wichtigstes Anliegen ist: Sie und Euch alle mit an Bord zu nehmen. Ich freue mich auf Ihre Anregungen und Ihr Engagement. Nehmen Sie gern Kontakt mit mir auf! **CS**

- **Kontakt:** christian.schumacher@bund.net,
Tel. (040) 60038716 oder 0152 33764910
und besuchen Sie uns auf
<https://www.facebook.com/bund.hamburg/>
und https://twitter.com/bund_hh

Große CETA-Demo. Die BUNDjugend war bei der Mobilisierung auf den Social-Media-Kanälen dabei.

Mit dem BUND Hamburg auf Sylt

Aktiv für den BUND. Das heißt oftmals lange Sitzungen mit komplizierten Inhalten und Konflikte mit Unternehmen oder Behörden. Da braucht es manchmal eine echte Auffrischung, wofür man sich in einem Umweltverband eigentlich engagiert.

So geschehen im August bei der Exkursion des BUND Hamburg auf die Insel Sylt. Klar, da ging es um Naturschutz, Klima, das Wattenmeer und – richtig – auch um Genuss auf einer unvergleichlich schönen Insel.

Einmal im Jahr lädt der BUND unter der Regie von Maren Jonseck-Ohrt und Frauke Kohrs die Mitglieder zu einer Wochenend-Exkursion ein, um eine Region genauer zu inspizieren. Es geht dann zur Burg Lenzen, um einen kleinen Ausschnitt des Grünen Bandes zu erkunden, nach Neuwerk oder auf

den Darß, um Kraniche zu beobachten. Bei der diesjährigen Exkursion nach Sylt waren 20 BUND-Mitglieder dabei als es hieß, von Rantum aus das Wattenmeer, die Salzwiesen und die Dünenlandschaft zu erkunden.

BUND-Mitglieder sind gegenüber herkömmlichen Touristen klar im Vorteil: Mit Sondererlaubnis für besonders Interessierte ging es – natürlich unter fachkundiger Anleitung und Aufsicht – ins Schutzgebiet an den Fuß einer der letzten Wanderdünen der Insel.

Mit Naturgewalten musste die Reisesgruppe sich dann mehr als gewollt auseinandersetzen. Nicht nur Wind und Sonne, sondern auch heftigste Regengüsse und Gewitter demonstrierten, dass am Ende die Natur bestimmt, was geht und was man besser bleibenlassen sollte. Aber manchmal macht erst

Erfahrung klug: Bis auf die Knochen durchnässt, aber in bester Stimmung mussten die TeilnehmerInnen die Erkundung des Rantum-Beckens abbrechen und sich in der Herberge von diesem überaus durchdringenden Naturerlebnis erholen. **Dirk Seifert**

Meistens verboten. Die Exkursionsgruppe des BUND-Hamburg auf Wanderschaft in den Dünen.



Dritter Platz für die Foto-AG

Am 4. September fand am Centrum für Naturkunde (CeNak) an der Universität Hamburg der Wildbienen-Aktionstag statt. Die Foto-AG des BUND Hamburg war mit einem Stand zum Thema Naturfotografie mit dabei. Das Thema und die Aktivitäten unserer Foto-AG trafen auf reges Interesse und es ergaben sich interessante Gespräche.

Neben Mitmachaktionen und Vorträgen zum Thema Wildbienen gab es einen Mal- und Fotowettbewerb. Den dritten Platz des Wettbewerbs erreichte unser AG-Mitglied Tobias Günnemann mit seiner Makroaufnahme einer Wollbiene. Was für ein schöner Abschluss für einen gelungenen Veranstaltungstag!

Makrofotografie. Tobias Günnemann erreichte mit der »Wollbiene« den dritten Platz im Wettbewerb.

- Kontakt zur Foto-AG: kerstin.hartig@bund.net
Info unter <http://bund-hamburg.bund.net/foto-ag>



Zu Siebenstern und Wasserfeder

Botanische Wanderungen sind meist kurze Wegstrecken, dafür sind sie bunt und vielfältig.

Der neue Wanderführer des Botanischen Vereins zu Hamburg bietet 95 Touren in und um Hamburg – vom städtischen Botanisieren direkt am Hamburger Hauptbahnhof über die Naturschutzgebiete, wie etwa die vom BUND betreuten Volksdorfer Teichweisen, bis in die an Hamburg angrenzenden Landkreise.

Die Klappkarten im Umschlag des Buches bieten eine gute Übersicht, wo die Touren liegen. Detailkarten begleiten die Wanderung vor Ort. Die Beschreibungen und die vielen Fotos machen Lust, sich wieder mal mit der Pflanzenwelt zu beschäftigen. Das Buch gibt verteilten Botanikern Ziele für gesuchte Arten und Pflanzenliebhabern die Gelegenheit, auf schönen Wegen die botanischen Besonderheiten der Gebiete auf sich wirken zu lassen.

Botanischer Wanderführer für Hamburg und Umgebung, 350 Seiten, 2016, Dölling und Galitz Verlag 19,90 € ISBN 978-3-86218-080-6



Klimafreundlich leben

Unser aktives BUND-Mitglied Peter Carstens hat im September das Buch »Klimafreundlich leben im Handumdrehen« veröffentlicht. Darin behandelt der Online-Redakteur (GEO.de) die Geschichte der Klimaforschung und gibt praktische Ratschläge und Tipps, wie man beim Thema Klimawandel selbst aktiv werden kann – ohne Einbußen für Lebensqualität und Wohlbefinden. Ein informativer, inspirierender und wegweisender Ratgeber – für die besinnlichen Tage auch ein passendes Geschenk.

Klimafreundlich leben im Handumdrehen, 128 Seiten, 2016, Compact Verlag 19,90 €; ISBN 978-3-81741-643-1

Köstlich erfrischende fruchtige Säfte und Nektare für den täglichen Durst

Direktverkauf ab Kelterei und im qualitätsbewußten Handel. Nutzen Sie unseren Lieferservice. Gern senden wir Ihnen unsere Preisliste

Mo.-Fr. 10-12 Uhr & 13-16 Uhr
Mi. bis 18 Uhr + Sa. 10-13 Uhr



Flüssiges Obst aus der Region

Dorfstraße 28 23863 Nienwohld Tel. 04537-250
www.suessmost-schmidt.de

BUNDmagazin regional

Hamburg 4/2016
Herausgeber:
BUND Hamburg e.V.
Redaktion,
Satz und Layout:
Paul Schmid

BUND-Adressen

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland
Landesverband Hamburg e.V.
Lange Reihe 29, 20099 Hamburg
► Tel. (040) 600 38 7 -0; Fax -20
► bund.hamburg@bund.net
► www.bund-hamburg.de

Bezirksgeschäftsstelle Wandsbek
c/o BFW Hamburg GmbH /
Gebäude D, Räume U13/U14
August-Krogmann-Straße 52,
22159 Hamburg
► Tel. (040) 645 81 12 11 (AB)
► bund-wandsbek@bund.net

Haus der BUNDten Natur und BUNDjugend
Loehrsweg 13, 20249 Hamburg
Telefonzeiten:
Montag bis Donnerstag, 10.30–16 Uhr
► Tel. (040) 460 34 32
► hamburg@bundjugend.de

Spendenkonto: Hamburger Sparkasse • IBAN: DE 2120 0505 5012 3012 2226 • BIC: HASPDEHXXX